

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 24

Rubrik: Narrenkarren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hieronymus Zwiebelfisch

Die lieben Amerikaner und die bösen Russen

Schweizer Politiker und Schweizer Offiziere erklären immer wieder, dass ein neutrales Land auf eine Armee angewiesen sei. Costa Rica ist ein neutrales Land, das 1949 seine Armee abgeschafft hat und in Lateinamerika, wo ansonsten die politischen Verhältnisse nicht besonders stabil sind, als demokratischer Musterstaat gilt. Wenn Schweizer Politiker und Schweizer Offiziere den potentiellen Feind der Eidgenossenschaft an die Wand malen, so zeigt dieser gewiss nicht die Gesichtszüge der USA, sondern jene der UdSSR. Diese Tatsachen, wertfrei aufgelistet, dürften von niemandem bestritten werden.

Im nördlichen Nachbarstaat Costa Rica, in Nicaragua, kämpfen rebellische Guerillas (die Contras) gegen die vom Volk gewählte, sozialistische Regierung der Sandinisten. Die USA unterstützen die Contras mit militärischen und finanziellen Mitteln – wobei dieses Engagement unter den amerikanischen Spitzenpolitikern nicht umstritten ist: Im amerikanischen Repräsentantenhaus fand das Begehen der Reagan-Administration zur zusätzlichen Finanzierung der Contras mit 14 Millionen Dollar kürzlich keineswegs ungeteilten Beifall.

Im letzten Jahr wollten die USA 1000 Militäringenieure nach Costa Rica schicken, die sich angeblich mit dem Strassenbau im nördlichen Grenzgebiet befassen sollten. Die Mehrheit der Bevölke-

itung Costa Ricas hat dieses Ansinnen ebenso abgelehnt wie die Einrichtung von Tochtergesellschaften nordamerikanischer Waffenfabriken in ihrem Land.

Mitte Mai sind nun 20 Militärberater der USA in Costa Rica eingetroffen. In einem Dorf an der Grenze zu Nicaragua sollen sie eine erste Abteilung von 400 Mann ausbilden. Nach Ausführungen eines Sprechers der nordamerikanischen Botschaft in San José, der Hauptstadt von Costa Rica, sollen diese Männer später den Kern einer militärischen Einsatztruppe bilden, die den Kampf der Contras in Nicaragua unterstützen.

Den USA gelingt es also, die Neutralität von Costa Rica zu unterwandern, weil dieser Staat aufgrund hoher Verschuldung von ihnen abhängig ist. Vom Boden dieses neutralen Landes aus wollen die USA ihre militärische Einmischung in Nicaragua, dessen Regierung und Bevölkerung solche Aktivitäten keineswegs verlangen, verstärken.

Was diese Zeilen mit Satire zu tun haben? Eigentlich gar nichts. Denn die Tatsachen sind schon Satire genug: Das friedfertige, freiheitsliebende Amerika, das wir uns hierzulande nie als Feind vorstellen könnten, beweist nämlich zwei Dinge. Einerseits, dass die Schweizer Politiker und die Schweizer Offiziere wahrscheinlich recht haben mit ihrer Behauptung, ein neutrales Land sei auf eine Armee angewiesen. Andererseits, dass die Gefahr für ein neutrales Land nicht unbedingt immer aus jener Ecke droht, aus der sie die Schweizer Politiker und die Schweizer Offiziere vermuten.

PS: Was die USA in Nicaragua bieten, darf sicher nicht damit entschuldigt werden, dass es die UdSSR in Afghanistan noch übler treibt.



SPLITTER

Wo die Träume aufhören,
beginnt die Wüste.

Wo das Gefühl aufhört,
beginnt das Räderwerk
der Vernunft zu mahlen.

Wo die Liebe aufhört,
beginnt das Packeis.

Wo die Hoffnung aufhört,
beginnt die Nacht der
Resignation.

Stimmt's,

dass in Jahresberichten, Prospekten und Broschüren von Banken das Wort «Geld» praktisch nie, die Begriffe «finanzielle Mittel», «Kapitalien», «Guthaben», «Vermögensteile», «Barschaft» und so weiter hingegen um so häufiger vorkommen – also für die Banken das Geld entweder etwas Schmutziges ist oder eine Kraft darstellt, deren Namen man aus Ehrfurcht nicht missbrauchen sollte?

DARWINISMUS

Viele Menschen stören es nach wie vor, dass der Mensch und der Affe den gleichen Stammbaum haben sollen. Der Affe ist weiser: er schert sich einen Deut darum.

WARNING

Wer Angst hat, sich
die Finger zu verbrennen,
der sollte keine
Kastanien
aus dem Feuer holen.

Schade

Wir leben an vielem vorbei.
Wir leben sogar am Leben
vorbei,
am wirklichen, wahren,
das wir nie kennengelernt
haben,
weil uns niemand lehren
konnte,
was das wirkliche, wahre
Leben ist.

Philosophen

Die Philosophen haben zu lange darüber nachgedacht, was das Sein sein könnte und ist. Darüber haben sie vergessen nachzudenken, wie wir das Sein als Dasein begreifen und gestalten müssten, damit das Glück nicht eine philosophische Kategorie, also Theorie bleibt.

Das Schwein

Das Hausschwein lebt bequemer als das Wildschwein. Nur: Das Hausschwein wird geschlachtet. Das Wildschwein hat die Freiheit. Sagt also einer vom andern, er sei ein Wildschwein, so kann das auch ein Kompliment sein, der andere weiß es eben nicht besser. Wir sind domestiziert.

Party-Häppchen

«Ich kann einfach nicht verstehen, warum sich an der Tour de Suisse noch immer so viele Radfahrer beteiligen.»
«Warum denn nicht?»
«Weil es doch blödsinnig ist, sich derart anzustrengen. Schliesslich hat der menschliche Geist zur Entlastung von derart mühseliger Muskelarbeit das Motorrad erfunden.»

Kurz berichtet

Basel – Vor fünf Jahren führte in Basel der Verband Schweizerischer Gärtnermeister (VSG) die «Grün 80» durch. Nachdem die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft sowie die Eidgenossenschaft, die beiden Basler Gewerbeverbände und der Verein Basler Versicherungen sowie der VSG selbst ihre Defizitgarantien erfüllt hatten, blieb ein ungedeckter Verlust von 7,2 Millionen Franken. Nun wollen Basel-Stadt mit 3,5 und Baselland mit 1,0 Millionen sowie ein Bankenkonsortium mit 2,7 Millionen Franken die Restschuld finanzieren. Hätte die «Grün 80» einen Gewinn erwirtschaftet, wäre dieser wohl kaum den beiden Halbkantons zugefallen, sondern in der VSG-Kasse verblieben. Deshalb ist's natürlich eine Selbstverständlichkeit, dass sich jetzt die öffentliche Hand – über das ursprünglich festgesetzte Mass – an der Finanzierung dieser Schuld beteiligt!

Zürich – Der schweizerische FHD wurde umgetauft und heißt nun «Schweizerischer Verband der Angehörigen des militärischen Frauendienstes» (MFD). Ab 1. Januar 86 ist der umgetaufte Verband vom Hilfsdienst losgelöst. Damit eröffne sich, so

Auf den Kopf zu

Das Vorurteil ist das schlimmste Fehlurteil.



Der Giftmüll ist die Rache der Materie am Ungeist des Menschen.



Die Ausrede ist die Lüge des Biedermanns.



Den grossen Worten fehlt meist der Kopf.



Die Feigheit ist der Mut der Wankelmüttigen.

DER NACHBAR

Der Frühling. Er ist endlich gekommen. Viele Leute arbeiten in den Gärten. Ich sehe das gerne, die Gartenarbeit hat noch einen Hauch von Gemütlichkeit, da herrscht keine Hektik. Auch Geistes- und Gehetzte verwandeln sich, wenn sie mit Spaten, Harke und Rechen umgehen. Und es ist endlich einmal eine Tätigkeit, die mit keinem Lärm verbunden ist.

Bis vor kurzem war ich ebenfalls dieser Meinung.

Ich habe sie revidieren müssen.

Es gibt tatsächlich Menschen, die es fertigbringen, selbst *dabei* Lärm zu produzieren.

Schräg gegenüber von dem Haus, wo ich wohne, gibt es einen solchen. Jedesmal, wenn er sich in den Garten begibt, geht's los.

Er ist ein Maniak.

Offenbar kann er es nicht fassen, dass sich das Gras und die Pflanzen nicht nach seiner Vorstellung verhalten, über die Wege und Beete wuchern.

Er muss alles in Schranken weisen.

So hämmert er Pfähle ein, an jeder Ecke, überall.

Mit unheimlicher Wucht rammt er sie ein.

Wumm, wumm, wumm.

Leider verdecken Bäume und Sträucher eine genaue Sicht. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, wie er es schafft, in dem kleinen Garten soviele Pfähle einzuschlagen.

Nachmittag lang hämmert er.

Oder reisst er die Pfähle, die er am Vortag in den Boden getrieben hat, wieder aus, um neue versenken zu können?

Ich weiß es nicht. Ich fühle mich nur gestört. Andere wahrscheinlich auch. Aber wer getraut sich, es ihm zu sagen, dem Mann, der so wild mit Pfählen und dem Hammer umgeht?

Stosseufzer

Warum kam der Frühling auch in diesem Jahr zu spät?

Widerspruch

Wer die eigenen Grenzen nicht sieht, sollte nicht nach dem Grenzwächter rufen.

Verwechslung

Mancher verwechselt den Lebensweg mit dem Weg, den er mit dem Auto oder dem Flugzeug zurücklegt. Die äussere Beweglichkeit steht oft in krassem Widerspruch zur geistigen Beweglichkeit.

Unterschied

Für die Sprache gibt es ein Wörterbuch der Zweifelsfälle. Für das Gewissen müssen wir selbst entscheiden.

GEDANKE

Das Politische ist im Grunde immer das, was wir zunächst gar nicht als politisch empfinden: das Zusammenleben von Menschen.

Darum wahrscheinlich ist Politik so schwierig.

Beobachtung

Heute morgen, als ich aus dem Haus trat, war die Luft erfüllt vom Geruch eines stinkenden Leimes. Die Leute verzogen keine Miene, auch im Tram sprach niemand davon – wie wir uns schon gewöhnt haben an die veränderten Umstände.

Richtung

Nicht linkerhand nicht rechterhand vor dir ist die Wand dahinter liegt das Land es bleibt dir unbekannt weil vorne dir die Wand.

Wetten, dass

die Feuerwehr keinen Sonnenbrand löschen kann?

Randbemerkung

Von Leuten, die einem wurst sind, sollte man sich eine Scheibe abschneiden